"Was für die Pflanze der Mist..."

Autor(en): **Wermut, W. / Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Was für die Pflanze der Mist ...»

«Was für die Pflanze der Mist ist, das ist für den jungen Menschen die Schule», so stand es einst in einem Schüleraufsatz, genauso wie etwa: «Seine Mutter war eine Dame von der Ferse bis zur Zehe.»

Der all dies ab 1921 aus den Aufsätzen der Kleinen für den Stammtisch der Grossen gesammelt hat, war der Saarländer Lehrer und Heimatforscher Dr. Wolfgang Krämer. Mein Exemplar befand sich 1960 im 485. Tausend, was alleweil eine flotte Auflage ist. Kostenpunkt pro Exemplar damals: eine Mark.

Frühling

Also hinein in den Frühling anhand von Aufsätzchen, da «die Hühner wieder Eier und die Bauern Kartoffeln legen»! Und der Landmann, des Schnees überdrüssig, den lieben Gott bittet, er «möge einen warmen Strahl zur Erde senden».

Liegeplausch am sonnigen Waldrand, Stier mit gesenkten Hörnern naht: «Als er meiner Mutter ansichtig wurde, stutzte er, machte eine Kurve und stob davon.» Gutes heimbringen vom Besuch bei Verwandten: «Das schönste war ein geräucherter Schinken meiner Grossmutter.» Maiausflug 1928: «Die ganze Nacht konnte ich vor Freude nicht schlafen. Schon um fünf Uhr ging es in die Hosen.»

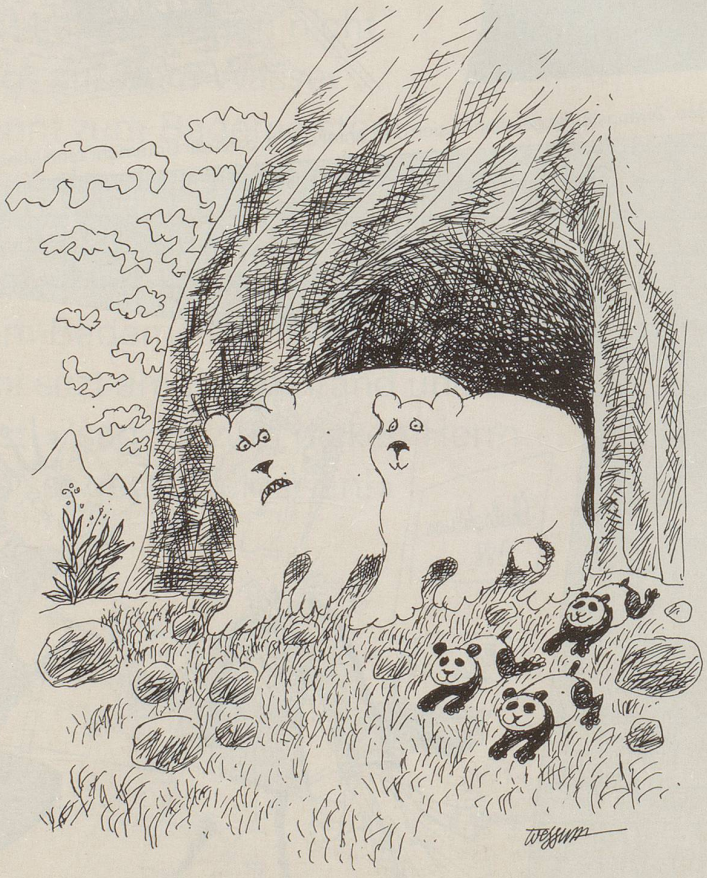
Daheim dann: «Als unser Hund nachts zu bellen anfing, ging meine Mutter hinaus und stillte ihn.» Mustergültig im Hof: «Schon in aller Morgenstunde legen die Hennen ihre Eier; daran sollen sich alle braven Kinder ein Beispiel nehmen.»

Historie

«Zusammenfassend kann man sagen, dass der alte Fritz ohne seinen Vater nicht denkbar war.»

Zu unserm Nationalhelden: «Hedwig war, wie ihr Gatte Tell, eine treffliche Hausfrau.» Und, anno 1926 geschrieben, seither berühmt: «Jetzt verbarg sich Wilhelm Tell rasch hinter einem Busch, drückte los, und das Werk der Befreiung war getan.» Und weil Schiller am Tell-Ruhm mitgewirkt hat: «Wie Goethe von Schiller, so ging auch Schiller niemals aus dem Hause Goethes, ohne etwas Wertvolles mitgenommen zu haben.» — «Goethe war nicht gerne Minister, er beschäftigte sich lieber geistig.»

Tragisch: «Beethoven starb an seinem Todestag an einem sehr schweren Gewitter.» Noch ärger: «Hus wurde



«So, so, schlafgewandelt bist du während des Winterschlafs!»

Ich habe meine Oma sehr lieb. Damit ich sie immer bei mir habe, habe ich sie neben mein Bett an die Wand genagelt. Manchmal, wenn ich sehr allein bin, nehme ich sie herunter und lege sie neben mir auf das Kopfkissen.

Von W. Wermut

im Jahre 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrannt, und zwar im August, als es ohnehin unerträglich heiss war.»

Dann schon lieber, obschon auch nicht positiv: «Hannibal zog über die Alpen und dann den kürzeren.» Brillant hingegen diese Karriere: «Karl V. war ein grosser Kaiser. Mit dem einen Fusse stand er noch im Mittelalter, mit dem andern winkte er bereits einer neuen Zeit entgegen.»

Aus dieser neuen Zeit vernahm man 1922 via Kinderaufsatz etwa: «Zeppelin war der erste, der in verschiedene Richtungen durch die Luft schiffen konnte.» Und: «Dr. (Hugo) Eckener ist der zweite Führer des neuen Zeppelins. Er ist 200 Meter lang und hat fünf Gondeln am Bauch.»

Tierisches

Im Aufsatz «Unsere Schule» zu lesen: «Ich mag unsere Lehrerin, weil sie dieselben lustigen Augen hat wie unser Zwergpudel Lumpi.» Über den Hund generell: «Der Hund hat ein langes Rückgrat, das am Kopf anfängt und an den Hinterbeinen als Schwanz raushängt.»

Im Zoo: «Die Wärter müssen die Tiere lieben wie ihre Frauen, aber keine Angst davor haben.» Nachrichten aus dem Stall: «Früher wurde die Kuh zum Bullen geführt, heute macht es der Tierarzt selbst.» Im Hof: «Der Hahn erwacht am Morgen durch sein lautes Krähen.» Aus dem Bienenhaus: «Die Drohne ist dick und faul, denn sie ist männlich.» Im Saustall: «Das Schwein ist ein Vorbild, wie wir nicht sein sollen.»

Gruss aus dem nahen Wald: «Von allen Tieren ist der Kuckuck der klügste. Er ist der einzige Vogel, der seinen eigenen Namen aussprechen kann.» Aus dem Meer endlich, 1932 notiert und seither ein Stilblüten-Evergreen geblieben: «Der Walfisch zeichnet sich vor anderen Tieren besonders durch sein unhandliches Format aus.»

Zum guten Ende

Ein Kind lässt uns wissen: «Das Leben ist der wichtigste Teil des menschlichen Daseins.» Darum aufgepasst, wie etwa hier: «Meine Grossmutter besitzt ein ganz altes Haus, in dem es viele Ratten hat: Darum kann man ihr ruhig Gift geben.» Doch tröstlich: «Bei guter Pflege kann das Herz der meisten Menschen ohne weiteres ein Leben lang aushalten.»

Man hüte sich immerhin vor England, dessen Klima «fast nur aus Nebel besteht» und wo man sich traurig erkälten kann: «Die offenen Kamine in England sind sehr unpraktische Heizanlagen. Wenn man davor steht, kann man vorne braten und hinten klappert man mit den Zähnen.»

Man nehme, wo immer möglich, das Leben mit Humor. Der Stilblütensammler Wolfgang Krämer erzählte seinen Schülern übrigens, dass der Humor schon viele Menschen getröstet habe. Und fragte dazu, was denn das überhaupt sei, Humor. Antwort eines Schülers: «Das ist der Mann, der über den Odysseus eine Geschichte geschrieben hat.»

Wen soll man sich im Leben zum Vorbild nehmen? Die Kinderaufsätze geben da keine guten Tips. Denn: «Mozart ging nach Wien; dort heiratete er und wurde arm.» Auch nicht zu empfehlen: «Sehr oft trug Napoleon ein steinernes Herz von Erz im Busen.» Fragwürdig dito: «Wenn es bei Karl dem Grossen hiess: Biegen oder brechen, so zog er stets vor zu brechen.»

So halten wir uns denn vielleicht doch an den grossen Fritz: «Friedrich der Grosse pflegte nachts oft wichtigen Geschäften nachzugehen, besonders wenn er sich am Abend mit seinem Hofgesindel im Park Sanssouci belustigt hatte.»

Jugend ist ...
immer zu kurz! -an

Ungleichungen
Kinder und Humoristen
sagen die Wahrheit,
so Mark Twain:
«Nichts bedarf so sehr
der Verbesserung wie die
Gewohnheiten anderer
Leute.» Boris

Kindheit ...
... wird von vielen Eltern
sehr schnell
ausgetrieben! -an

Ich möchte meinen Eltern nicht immer in der Tasche herumliegen, sondern mein Geld selber verbrauchen.